

Landes-Anzeiger

mit „Chemnitzer Stadt-Anzeiger“.

Unparteiische tägliche Zeitung für Sachsen und Thüringen.

Verlag: Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz.

Beiblätter: „Tägliches Unterhaltungsblatt“ und humoristisch illustriertes Sonntagsblatt „Lustiges Bilderbuch“.

Abonnementspreis: Der unparteiische — jeden Wochentag Abend (mit dem Datum des folgenden Tages) zur Besorgung gelangende —

Insertionspreis: Raum einer schmalen Korpuszeile 15 Pfg. — Refus (1spaltige Zeile) 30 Pfg. —

Expedition und Redaktion: Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5. Telegramm-Adr.: Wiede's Anzeiger, Chemnitz; Fernsprecher Nr. 136.

Für den Monat September nehmen die Postanstalten, sowie in Chemnitz und Umgebung die Ausgabestellen Abonnementsbestellungen auf den „Sächsischen Landes-Anzeiger“ mit seinen Beiblättern auf den Preis von 60 Pfg. entgegen.

Im Beiblatt „Tägliches Unterhaltungsblatt“ bringen wir im September die Erzählungen: „Verschlungene Schicksale“ von Marie Calm und „Friedrich der Große und Mirabeau“ von W. Postaner.

Übermaligem Beitritt neuer Abonnenten sieht entgegen die Verlags-Expedition des Sächsischen Landes-Anzeigers.

Königliche Bekanntmachungen sächsischer Behörden.

Im Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute am 26. August 1886 verhandelt, daß Herr Gustav Paul Jahn in Chemnitz aus der Handelsgesellschaft unter der Firma Klinghorn & Jahn

Im Handelsregister für den Stadtkreis des unterzeichneten Amtsgerichts wurde heute am 26. August 1886 verhandelt, daß Herr Gustav Paul Jahn in Chemnitz aus der Handelsgesellschaft unter der Firma Klinghorn & Jahn

Telegraphische Nachrichten.

Vom 26. August.

Berlin. Gerüchtweise verlautet, eine englische Privatnachricht sei auf der Donau demüthigt, das Schiff zu treffen, auf dem Fürst Alexander sich befindet, um ihm ein Asyl anzubieten.

Berlin. S. M. Kreuzerschiff „Friedrich Karl“, Commandant Capitän zur See Stempel, ist am 24. August e. in Plymouth, das Kreuzerschiff, bestehend aus S. M. Kreuzerregatta „Silmard“ und S. M. Kreuzerregatta „Carola“, Geschwaderchef Contre-Admiral Kruer, am 24. August e. in Friedrichs und S. M. Kreuzerregatta „Wolf“, Commandant Capitän-Leutnant Jähle, am 25. August e. in Kungö eingetroffen.

Bromberg. Wahlergebnis: Hahn 4822, Komizowski 5912, Schreiber 2895. Die Stichwahl findet am 10. September statt.

Reg. Die Beisitzung der Leiche des Bischofs fand heute feierlich unter großer Theilnahme in der Kathedrale statt. Dem Trauergottesdienste wohnten der Großherzog von Baden, der Statthalter Fürst Hohenhausen, Staatsminister Hofmann und 10 auswärtige Bischöfe und Bischöfe bei.

Wien. Der englische Diplomat White, ein intimer Freund des Fürsten Alexander, hat heute auf der Rückreise nach dem Orient eine längere Unterredung mit Kaiserin.

Wien. Aus Bukarest wird gemeldet, die gesammte bulgarische Armee habe sich für den Fürsten Alexander erklärt; die beiden Botschafter, welche ihn in Sophia gefangen nahmen, haben Parolen erbeten und die Waffen gestreckt. — Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erhält ein Telegramm aus Bukarest von heute früh, nach welchem dort aus verlässlicher Quelle bekannt geworden sei, daß Fürst Alexander in Reni als Staatsgefangener an die russischen Behörden ausgeliefert wurde.

Wien. In vielen Kreisen wird befürchtet, Fürst Alexander sei nicht mehr am Leben; indessen scheint die Annahme unwahrscheinlich, da die Partei Janow in Sophia der wachsenden Gegenbewegung gegenüber alles Interesse hätte, den Tod des Fürsten bekannt zu geben. Nach dem „Tagblatt“ sollte Viswara dem Bürgermeister Straubinger in Waffeln, er wolle den Kollegen Wied in Franzensbad besuchen und dann auf Wunsch des Kaisers in dringenden Angelegenheiten auf einige Tage nach Berlin gehen.

Wien. Die sibirischen Journale Objekt und beide Dnevnik nehmen die Werbung von der Entthronung des Kaiserthums mit großer Befriedigung auf und bezeichnen sie als den ersten Act der Balkan-Expedition, welche durch die selbstthätige Politik Deutschlands, Englands und Oesterreich-Ungarns provocirt wurde und in welcher Rußland die Hauptrolle spielen wird.

London. Die englische Regierung glaubt zu wissen, daß weder die deutsche noch die österreichische Regierung vorher in die Revolution in Sophia eingeweiht worden sind. Die Wichtigkeit der Signaturabsicht soll, wenn dies notwendig sein sollte, gegen eine abschließliche russische Intervention sein. Eine der Mächte wünscht eine ähnliche Intervention, während andere selbst diese perhorrescieren und eine gemischte Intervention zulassen wollen.

London. Die Regierung hat wichtige Depeschen aus dem Orient erhalten; Salisbury ist nach London berufen.

Rafaja. Das provisorische Ministerium wurde gestürzt, Metropolit Klement, Major Grew und Janow in der Wehrsam gebracht und das frühere Ministerium Karawelow wieder eingesetzt. Das Militär, welches durch die Meldung von der freiwilligen Abdankung des Fürsten und durch die betrübliche Proclamation der provisorischen Regierung zum Eide gezwungen wurde, ist gleich dem Volke höchst erhitet und weiß jede neue Regierung zurück, welche nicht von der Sobranje gewählt ist. Es wurden von allen Seiten Deputationen der Donau entlang dem Fürsten nachgeschickt; ebenso gehen andere Deputationen nach verschiedenen europäischen Städten, wie Bukarest, Wien, Berlin und Darmstadt, um dort, wo sie den Fürsten treffen, ihn der Treue und Anhänglichkeit des Volkes und des Militärs zu versichern und ihn zur Rückkehr nach Bulgarien zu bewegen. Bis zum Augenblicke ist noch nicht bekannt, wo der Fürst sich befindet.

Petersburg. Fürst Alexander soll gestern in Reni angelangt und über Wolotschik nach Dnestersk weitergeleitet sein, aber keineswegs als Gefangener.

Bukarest. Wie hierher gemeldet wurde, reiste Fürst Alexander von Reni ab (wohin unbekannt). Sein Hofmarschall, Oberstleutnant Niedeckel, welcher von hier dem Fürsten entgegenreist, soll denselben auffordern, aber Rumänien nach Sofia zurückzuführen.

Die bulgarischen Vorgänge.

□ Chemnitz, den 26. August.

Die Revolution in Bulgarien bietet Tag für Tag ein anderes Bild, und mit ungemessener Spannung sieht Europa der Entwicklung dieses Drama's entgegen. Die Ereignisse der letzten Tage zeigen, daß Rußland, welches die Absetzung Fürst Alexander's durch seine Einwirkung in Sophia veranlaßt, sich gewaltig verrecknet hat, nicht minder aber auch die stillschweigend zustimmende europäische Diplomatie. Beide dachten nicht daran, daß das bulgarische Volk und die Armee trenn zu ihrem tapferen Führer stehen würde, und das ist geschehen. Recapituliren wir kurz die Ereignisse, die sich förmlich über Fürst haben: Sonnabend früh wurde Fürst Alexander in seinem Palais von verächtlichen Offizieren mit vorgehaltenen Pistolen zur Abdankung gezwungen, nach Varna abgeführt, wo er bis Montag Abend blieb, von wo er dann auf der Donau nach Reni-Rußi befördert wurde. Ein Theil der Bevölkerung stimmte der provisorischen Regierung zu, weil ihr vorgegeben wurde, der Fürst habe freiwillig abgedankt. Als aber die wahre Thatsache bekannt wurde, änderte sich die Sachlage mit einem Schlage. Alle in Rußland stehenden Truppen unter dem Oberst Mikailow erhoben sich zuerst für den Fürsten, die Bevölkerung schloß sich an. Es folgten die wichtigsten bulgarischen Städte Schumla, Widdin, Nikopolis, Sifitria, Tirnowa; in der letzten Stadt bildete der Kammerpräsident Stambulow eine neue Regierung, die alle Willigen des ganzen Landes zu den Waffen rief, überall fanden Demonstrationen gegen die Russen und für den Fürsten statt, und jetzt ist auch, wie wir schon gestern Abend durch ein Extrablatt mittheilten, die provisorische Regierung in Sophia, welche Alexander Wattenberg entthronte, selbst wieder gestürzt worden. Die Mitglieder der provisorischen Regierung, der Westropolit Klement, der Major Grew, Janow, sind verhaftet, das frühere Ministerium Karawelow ist wieder eingesetzt. Nach dieser Meldung wäre Karawelow an Alexander's Verhaftung entweder unschuldig, oder die provisorische Regierung hätte ihn sofort verurtheilt. Ist er unschuldig, so müssen die ersten Depeschen falsch oder gefälscht gewesen sein. Volk und Armee verlangen den Fürsten Alexander zurück, Alles wendet sich gegen Rußland. Das Militär, welches durch die Meldung von der freiwilligen Abdankung des Fürsten und durch die von der provisorischen Regierung erlassene Proclamation zu dem Eide für die provisorische Regierung veranlaßt war, ist ebenso wie die Bevölkerung im hohen Grade erhitet und weiß jede neue Regierung zurück. Deputationen sollen nach allen Seiten abgehen, dem Fürsten die Treue und Anhänglichkeit von Volk und Soldaten zu versichern und ihn zu bitten, zurückzukehren. Die Gegenrevolution ist also vollständig siegreich, der von russischer Seite gegen Fürst Alexander geführte Schlag ist an der Treue des Volkes abgeprallt.

Ob Fürst Alexander zurückkehren wird oder kann, ist eine andere Frage; oder diese Erhebung zu seinen Gunsten wird ihn treffen. Die russischen Kandidaten für den bulgarischen Fürstenthron werden jedenfalls noch geraume Zeit warten können. Was wird nun geschehen? Verschiedene russische Blätter fordern eine Okkupation von Bulgarien durch russische Truppen, weil in Bulgarien Anarchie herrsche und auf's Neue die Bewegung die ganze Balkanhalbinsel ergreifen könne. Dazu ist zu bemerken, daß die Anarchie jetzt zu Ende ist. Die russische Petersburger Zeitung meint dagegen, daß Rußland zu einer militärischen Okkupation Bulgariens sich zunächst nicht schreiten sollte, da die Ruhe Bulgariens allein einwolge neue Vorkämpfer nicht werth sei. Sehr ernst fassen englische Blätter die Lage an. Die „Times“ sagen, wenn das bulgarische Volk der Entthronung Alexander's zugestimmt hätte, so würde der Friede gewahrt gewesen sein. Jetzt aber sei eine russische Intervention gerade zu befürchten, welche die Interessen von mehr als einer europäischen Macht compromittiren würde. Die Morningpost meint, die Mächte würden bald zwischen einer russischen oder türkischen Intervention in Bulgarien zu wählen haben.

Wenn je noch ein Zweifel obwalten kann, daß die provisorische Regierung in russischem Solde gestanden, so beweist dies der Schluß ihrer Proclamation, der lautet: „Das bulgarische Volk möge überzeugt sein, daß der Czar, der Beschützer Bulgariens, das Vaterland nicht ohne seinen Schutz lassen werde.“ Wahre Anarchisten! — Endlich hat, einem Bukarester Telegramm zufolge, die von der provisorischen Regierung bestellte Wache Fürst Alexander's denselben an Rußland in Reni (an der Donau) als Staatsgefangener ausgeliefert. Ist das geschehen, so muß die russische Regierung ihn freilassen, denn sie hat kein Recht, ihn zu halten; sollte sie es nicht, während wir eine schmachvolle That vor uns haben, einen empfindlichen Bruch des internationalen Völkerrechts, der eine Schmach für die menschliche Großmuth wäre, wenn sie ihn hinwegnehmen würden. Es wird sogar jetzt behauptet, der Fürst habe gar nicht abgedankt. Thatsache ist, daß am Abend vor der Revolution in Sofia eine Reihe Provinzialstädte demobilisirt wurde, der Fürst habe freiwillig abgedankt. Daraus erfolgte die Eideleistung an die neue Regierung. Die bezügliche Nachricht war von Ministerpräsidenten Karawelow mit unterzeichnet. Es ist das also eine bodenlose Fälschung!

In Frankreich glaubt die Mehrzahl der Blätter nicht, daß die Freundschaft zwischen Rußland und Deutschland Oesterreich noch lange dauern werde. Rußland werde immer weiter gehen und endlich den unvermeidlichen Zusammenstoß herbeiführen. Alle Geschichtliche Fürst Bismarck's werde das nicht hindern können. — Wiederholt wird gemeldet, daß ganz Bulgarien und Rußland für Fürst Alexander ist. Die Frage ist nirgends gestellt. Oberst Mikailow fordert in einer Proclamation zur Verteidigung der Ehre Bulgariens auf. — Die Türkei hat die weiteren Truppen-Demobilisirungen stiller. Die Oesterreichmandatirenden haben Ordre erhalten, sich auf ihre Posten zu begeben. Die Pforte wird aber ohne Einverständnis mit den Mächten nicht thun. — Das englische Mittelmeer-Geschwader traf in Beirut ein.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 26. August.

Deutsches Reich. Es ist nicht unbedeutend geblieben, mit welcher Auszeichnung der bisherige Botschafter Frankreichs in Berlin, Baron von Courcel, vor seinem Scheiden von seinem jetzigen Posten von dem Kaiser und der Kaiserin empfangen worden ist. Der Kaiser hat dem französischen Diplomaten den Schwarzen Adlerorden verliehen, eine Auszeichnung, welche nur wenigen Vorgängern des Botschafters zu Theil geworden war. Die deutsche Regierung wollte damit offenbar zu erkennen geben, wie großes Gewicht sie auf gute Beziehungen mit Frankreich lege, für welche allerdings der bisherige Botschafter mit voller Kraft eingetreten war. Derselbe zieht sich zunächst von dem Schauplatz der öffentlichen Thätigkeit zurück. Als Nachfolger wird noch immer in erster Reihe der letzte französische Botschafter beim Papst, Graf Lesbore de Bezaime, genannt.

Wie man aus Paris weiß, werden sich die Bevollmächtigten Deutschlands, Frankreichs und Englands zum Sultan von Marokko begeben, um den Handelsvertrag endgültig festzustellen. Man behauptet, daß auf Verlangen Deutschlands der kleine Hafen von Agadir dem Handel eröffnet werden wird. — Wie man aus Berlin weiß, werden sich die Bevollmächtigten Deutschlands, Frankreichs und Englands zum Sultan von Marokko begeben, um den Handelsvertrag endgültig festzustellen. Man behauptet, daß auf Verlangen Deutschlands der kleine Hafen von Agadir dem Handel eröffnet werden wird.

Während der letzten Anwesenheit des Botschafters Tserg in Berlin ist an denselben seitens der französischen Regierung die freundschaftliche Einladung gelangt, gleichwie nach Berlin, auch nach Frankreich als Gast zu kommen. Der Marquis hat aber diese Einladung mit der Motivirung abgelehnt, daß er von seiner Regierung zu einer Reise nach Frankreich nicht autorisirt sei und demzufolge auch nicht in der Lage sei, dem Wunsche der französischen Regierung zu entsprechen.

Die Blätter haben für ihre Berichterstattungen recht lehrreiche Vorbilder in den höchsten Kreisen des Jazentriches, sowohl was die vergangenen Zeiten als was die allernächsten Ereignisse betrifft, und es wäre nicht erstaunlich, wenn sie gelegentlich nach den gegebenen Mustern arbeiteten, was vielleicht im Jazentrich nicht hinreichend in Betracht gezogen wurde. Die That von Sophia wird, so ist unsere Meinung, sehr bittere Früchte bringen und den großen Orientkrieg entzünden, was auch die „Befreiungsbekämpfungs-Vorläufer“ in Berlin und Wien sagen mögen. Immer und immer wird aber in gewissen Blättern der unwahre, unsere Zukunft preisgebende Satz wiederholt, der Balkan gehe Deutschland nicht an! Man möchte ein Buch schreiben, um alle Gründe aufzuführen und zu detailliren, die gegen die Ansicht sprechen und die dafür anzuführen sind, daß der ganze Donaulauf und der ganze Schienenweg von Schiffsen bis Salonik deutsche Handelswege, Pfade deutscher Cultur und politischen Einflusses von Natur und Verursachung wegen sein sollten! Was würde ein politisch denkender Bürger der Vereinigten Staaten sagen, wenn jemand behaupten wollte, Mexiko und Centralamerika gingen die Union nicht an, es sei gleichgültig, ob eine Mexiko schließlich gekannte Macht auf dieselben keinen Einfluß übe, wie der, der Rußland über dem Balkan haben will. In einigen Wochen wollen wir uns die Friedensversicherungen der Oeffentlichkeit und ihrer Behauptung, Bulgarien gehe uns nichts an, von Neuem ansehen. Dann wird man darüber lachen müssen.

Wie unangenehm es den Engländern auch sein mag, daß sie den Weltmarkt nicht mehr allein beherrschen, so erweist sich doch das Geschick über die Annahme der fremden Einfuhr als übertrieben und der englische Handel stellt sich im Ganzen nicht schlechter, als der anderer Länder. Nach dem soeben veröffentlichten parlamentarischen Handelsausweis für 1885 hat Deutschland im Jahre 1885 um fünf Millionen Mark weniger Waaren in England eingeführt, als 1883, nämlich 23 Millionen Pfund, während England für 27 Millionen Pfund Waaren nach Deutschland einfuhrte. Weniger günstig stellte sich das Verhältniß mit Bezug auf Amerika, von wo für rund 86 1/2 Millionen Pfund eingeführt, aber wofür nur für rund 31 Millionen Pfund ausgeführt wurden. Dabei ist aber zu erwähnen, daß die amerikanische Einfuhr vorwiegend aus Rohstoffen und Rohprodukten bestand, während die englische Einfuhr größtentheils ganz- oder halbfertige Fabrikate umfaßte. Von Frankreich wurden für rund 35 1/2 Millionen Pfund Waaren eingeführt, während die englische Einfuhr dort für einen Betrag von rund 23 Millionen erreichte.

Die halbamtlichen „Berliner politischen Nachrichten“ bringen eine Mittheilung aus dem preussischen Ministerium, die geeignet ist, gewissen allzuheftigen Bestrebungen der Polizei einen wohlthätigen Dämpfer anzuführen. Das halbamtliche Berliner Organ schreibt: Es ist mitunter vorgekommen, daß von einzelnen Provinzialbehörden bei den von ihnen erlassenen Verordnungen und Verfügungen die Grenzen nicht innegehalten worden sind, welche dem Eingreifen der Obergelicht in die wirtschaftliche freie Bewegung der Bevölkerung begrifflich gezogen sind. Beschneidungen dieser Art, wenn sie über das durch die Aufgabe der Polizei, die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten und das Publikum vor Schaden zu bewahren, gebotene Maß hinausgehen, werden in der Bevölkerung als ungerechtfertigte Beschränkungen abgefaßt. Sind sie überdies mit Kosten für die von der Anordnung Betroffenen verbunden, so dienen sie erst recht zur Beschwerde. Ein solches, die weise Handhabung der Polizeigewalt überschreitendes Verfahren entspricht naturgemäß nicht den Intentionen der Staatsregierung. Je energischer dieselbe vielmehr da, wo es das öffentliche Interesse und die Sicherheit des Staates erheischen, von den der Polizei zufließenden Befugnissen Gebrauch zu machen gewillt ist, um so sorgfältiger wünscht sie, nicht durch das Staatsinteresse gebotene Eingriffe in die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit der Staatsbürger vermeiden zu sehen. Nachdem bereits in einigen Fällen Anordnungen überflüssiger Provinzialbehörden aufgehoben worden sind, ist nützlich durch allgemeine Anweisung an die Behörden der allgemeinen Landesverwaltung Rücksicht getroffen, daß in der Folge bei der Handhabung der Polizeigewalt die durch das Staatsinteresse gebotenen Schranken innegehalten werden. Die königlichen Regierungen sind insbesondere darauf hingewiesen worden, bei allgemeinen Maßregeln auf polizeilichem Gebiete,